



*Genossin Gabriele Wieczorek (r.), Schichtmeisterin im Bereich Grisuten 72 des Chemiefaserwerkes Premnitz, nutzt jede Gelegenheit, die Politik der Partei überzeugend darzulegen - ob in der Gewerkschaftsgruppe, im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet oder, wie hier, im Gespräch mit Anlagenfahrerin Silke Mauch und Schichtmeister Genossen Siegfried Kießhauer.*

*Foto: Michael Hübner*

**trennbaren Zusammenhangs von starkem Sozialismus und sicherem Frieden von ausschlaggebender Bedeutung für hohe Aktivität an jedem Arbeitsplatz ist.** Deshalb sind Stil und Inhalt der Arbeit darauf ausgerichtet, jeden Kommunisten und Werktätigen mit dieser Grundwahrheit vertraut zu machen. Dazu äußerte Erich Dorn: „Wir führen die guten Ergebnisse bei der schöpferischen Umsetzung der Parteitagsbeschlüsse gerade darauf zurück, daß es uns immer besser gelingt, durch überzeugende, differenzierte und offensive politische Massenarbeit die Einsicht zu vertiefen, daß es heute nichts Wichtigeres gibt, als jeden Tag und an jedem Platz dafür zu wirken, daß der Frieden gesichert, das Wettrüsten auf der Erde beendet und nicht in den Kosmos getragen wird. So erhält die Masseninitiative zur Stärkung des Sozialismus in der harten Auseinandersetzung mit den aggressivsten Kräften des Imperialismus immer neue Impulse.“

Mit kämpferischem Geist konzentrieren sich die 105 Genossen der Grundorganisation „Grisuten 72“ des Chemiefaserwerkes darauf, termin- und qualitätsgerecht den Parteitagsbeschluß zur Fortführung des zentralen Jugendobjektes „Intensivierung der Produktion hochveredelter Chemiefaserstoffe“ zu realisieren. Gegenwärtig entstehen durch Intensivierung 2 hochmoderne Anlagen zur Herstellung stark gefragter Polyesterfasern. Kampfziel ist, verbunden mit einer ansehnlichen Einsparung an Investmitteln, die Anlagen mit der geforderten Kapazität, Qualität und Effektivität 2 Tage vorfristig in Betrieb zu nehmen. Dadurch können 150 Tonnen Fasern zusätzlich produziert werden, die ausreichen, um Stoffe für 150 000 Herrenanzüge herzustellen.

Der Sekretär der Grundorganisation, Jürgen Lenz, und die Mitglieder der Parteileitung sind sich der

Kompliziertheit\*, aber auch der Lösbarkeit dieser Aufgabe bewußt. Sie wissen, daß sie sich auf den Einsatzwillen und Ideenreichtum der großen Mehrheit der Genossen und 400 parteilosen Werktätigen verlassen können. Entscheidende Gründe für ihren Optimismus sehen sie in der gründlichen Information aller Beteiligten über die neuen Aufgaben, der Erläuterung ihrer politischen und ökonomischen Bedeutung sowie der rechtzeitigen Beachtung aller sich daraus ergebenden Konsequenzen, bis hin zur Qualifizierung der Werktätigen zur Beherrschung von Schlüsseltechnologien bereits während des Montageprozesses oder im Computerkabinett des Betriebes. Durch eine geduldige Überzeugungsarbeit gelang es, nicht wenigen Kollegen die „Angst vor der neuen Technik“ zu nehmen. Die Genossen sind stolz, daß die komplette „alte Mannschaft“ auch die hochmodernen Anlagen bedienen wird.

Die vertrauensvollen Gespräche mit allen Genossen haben bei der Parteileitung die Ansicht erhärtet, daß **die lebendige, praxisnahe Arbeit mit dem Programm und Statut der SED eine Voraussetzung ist, um die Kampfkraft der Grundorganisation durch aktives Handeln und bewußte Disziplin jedes Genossen zu stärken.** Deshalb wird mehr darauf Einfluß genommen, die Kommunisten eingehend mit ihren Pflichten und Rechten vertraut zu machen und sie zu effektiver politischer und fachlicher Arbeit für die Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse anzuregen. Es wurde auch berücksichtigt, daß Kampfprogramm und Plan der politischen Massenarbeit in ihrer Einheit jene Maßstäbe enthalten sollten, die die Dokumente der Partei an die Arbeit jedes Kommunisten stellen.

Immer mehr wird an der schöpferischen Aktivität der Genossen die Effektivität der Tätigkeit der Parteileitung und das politisch-ideologische Niveau